

Ein zu der f. *pseudohelice* Metschl gehörendes ♀ legte mir nach oberflächl. Zählung etwa 200 Eier ab. Eine solch hohe Zahl hatte ich nicht erwartet. Die am 14. 8. geschlüpften Räumchen hatten am 25. 8. die 2. Häutung hinter sich, und wenn alles gut geht, hoffe ich eine vollständige 3. Generation zu erzielen. Für die Eiablage hat sich ein von mir konstruierter Zeugzylinder sehr gut bewährt und ich kann denselben nur zur Nachahmung empfehlen, zumal man eine ganze Anzahl davon auf größere Exkursionen mitnehmen kann, ohne viel Raum zu verlieren.

Aus Peddigrohr von 5 mm Stärke fertigte ich zwei Kreise von etwa 20 cm Durchmesser; die überstehenden Enden wurden zusammengebunden. Feinmaschige Zeug-Gaze wurde, dem Umfang des Kreises entsprechend, zusammengenäht, die Kreisbügel in diesem Zylinder bei 30—35 cm Abstand befestigt, oben und unten ein Teil über die Kreise stehen lassend, und der Apparat war fertig. (Siehe Skizze.) Täglich frische Blüten von Klee, Luzerne, Disteln und Skabiosen sowie regelmäßige Fütterung des Weibchens mit Zuckerwasser haben mir den wohl sehr hohen Erfolg der Eiablage gebracht.

Die Reinigung des Zuchtbehälters ist sehr einfach. Man hat nur nötig, den Bodenteil zu öffnen, und während man mit der einen Hand das Futterglas mit Zylinder hält, kann die andere den Kot und die Blattreste entfernen.

Gegenüber feststehenden Zuchtapparaten aus Zinkblech hat dieser aus Zeug-Gaze den Vorteil, daß ihn jedermann in kürzester Zeit selbst anfertigen kann, daß mehrere ohne Raumverschwendung im Rucksack verstaut werden können und daß man denselben überall aufhängen oder aufstellen kann. Beim Aufstellen läßt es sich allerdings nicht vermeiden, daß die Aufhängeschnur bei kurzer Anspannung befestigt wird, um ein Einknicken des Zylinders zu verhüten.

Entomologische Gesellschaft Essen.

Sitzung am 10. Juli 1930.

Anwesend: 10 Mitglieder.

Der vorgesehene Vortrag des Herrn Knopf: „**Ergebnisse der im Frühjahr geleuchteten Raupen**“ konnte nicht stattfinden, da Herr Knopf beruflich für einige Monate ins Ausland mußte. An seiner Stelle hatte Herr Meise es übernommen, die aus den geleuchteten Frühjahrsraupen erzogenen Falter übersichtlich zu ordnen und das hier wiedergegebene Verzeichnis der Arten, das von Herrn Fust noch ergänzt wurde, aufzustellen:

Agrotis fimbria L.*,
augur F.,
pronuba L.,
comes Hb.,
triangulum Hufn.*,

Agrotis primulae Esp.,
 „ *prasina* F.,
Mamestra advena F.,
tincta Brahm.,
nebulosa Hufn.,

<i>Agrotis baja</i> F.,	<i>Hadena gemina</i> Hb.,
<i>c-nigrum</i> L.*,	<i>Naenia typica</i> L.*,
<i>ditrapezium</i> Bkh.*,	<i>Leucania lithargyria</i> Esp.,
<i>xanthographa</i> Schiff.*,	<i>Boarmia repandata</i> L.
<i>brunnea</i> F.*,	

Die mit * bezeichneten Arten wurden in größerer Anzahl erhalten.

Von Herrn Berg wurde unserer Bücherei das schöne Werk von Friedr. Schnack „Im Wunderreich der Falter“ geschenkt, auch stiftete Herr Berg die ersten Falter für die Lokalsammlung, darunter ein Exemplar von *Demas coryli* ab. *weymeri*.

Wie sich aus der gegenseitigen Aussprache über die seit der letzten Sitzung gemachten Funde ergibt, scheint *Limenitis sibylla* L. in diesem Jahre recht häufig zu sein und auch an Stellen aufzutreten, wo man ihn sonst nicht antrifft. Herr Meise hat den Falter in Diersford bei Wesel beobachtet, Herr Fust in Essen im Schellenberger Walde ein Exemplar gefangen, Herr Schnabbe sogar am Limbeckerplatz in Essen ein totes Stück gefunden. In den Bottroper Waldungen wurde er von Herrn Neumair festgestellt. Im Hünxer Wald und Gatroper Wald (Kirchhellen) fliegt er nach den Beobachtungen der Herren Gunia und Brinkmann zahlreich, auch Herr Harbeck hat ihn in Kirchhellen angetroffen. Herr Harbeck glaubt bestimmt, ebendasselbst auch ein Exemplar von *Apatura iris* L. gesehen zu haben.

Sitzung am 24. Juli 1930.

Anwesend: 14 Mitglieder.

Herr Fust berichtet über das Eintragen zahlreicher *Deil. euphorbiae* L.-Raupen in Haltern und verteilt eine größere Anzahl seiner Ausbeute an Interessenten.

Herr Brinkmann zeigt aus Kirchhellen Raupen in verschiedenen Wachstumsstadien von *Deil. galii* Rott., sowie Falter und Räupecn von *Lim. sibylla* L. nebst dem dieser Art eigentümlichen Fraßbild an *Lonicera*-Blättern vor.

Herr Dr. H. Zielaskowski hat *Lim. sibylla* L., der in diesem Jahre häufig ist, in Bochum angetroffen.

Auch über häufiges Auftreten von *Polyg. c-album* L. wird von mehreren Herren berichtet.

Herr Dr. Zielaskowski hält darauf seinen Vortrag: „**Maitage in Lugano und ihre Ausbeute.**“

Mit dem Reiseziel Locarno begann die Fahrt am 24. Mai. Nach 12-stündiger Fahrt war Basel erreicht, von wo es nach 2-stündigem Aufenthalt über Luzern zum St. Gotthardt ging, dessen Paßhöhe als erstes Sammelziel winkte. Ein wundervoller warmer Sonnentag neigte sich seinem Ende zu, als der Zug für eine halbe Stunde im Innern des Riesenberges verschwand. Wie schön mochte es erst auf der Südseite sein! Voller Erwartung wurde in Airolo der Zug verlassen, als einziger Ankömmling in

Nebel und Kälte. Bis in den Ort hinein noch nasser schmutziger Schnee. Unterkommen primitiv, Verpflegung schlecht. Da sank die Sammelfreude, und mit dem nächsten fälligen Zuge ging es weiter zum südlicheren Bellinzona. 10 Uhr abends. Nicht ein einziges Bett zu haben. Also weiter. Nur noch eine letzte Fahrgelegenheit, aber die nach Lugano. Locarno bleibt ein Wunsch. Nach 30 Stunden Fahrt und Umherirren endlich ein zusageendes Hotel.

25. 5. Wundervoll der Stadtteil Paradiso am See. Am Nachmittag wird das Sammelgerät eingepackt, und am See entlang geht es nach Melide. Ein Abbiegen von der zum See steil abfallenden, nach der anderen Seite von den steilen Felshängen des Mt. Salvatore eingefassten, von unzähligen Autos bevölkerten Chaussee unmöglich. Als einziger Falter wird ein im Staube der Straße von Ameisen geschleppter toter *Coen. pamphilus* L. gefunden. Todmüde geht es mit der Bahn wieder zurück.

Am 26. 5. lockt der unmittelbar hinter dem Hotel liegende Mt. Salvatore zur Besteigung. Die unteren Hänge stehen voll von blühendem Holunder, auf dessen Dolden viele Wespen, Fliegen und Käfer (*Cetonia*) sich tummeln. Nur wenige gewöhnliche Falter. Weiter aufwärts, auf den kleinen Bergwiesen und Weingärten nimmt ihre Zahl zu. *Satyrus* löst sich von den Felsen, aber was erbeutet wird, ist nur *semele* L., daneben *Pararge megera* L., *maera* L. Heiß brennt die Sonne. An Bläulingen der häufigste ist *minima* Fuessl., dann *icarus* Rott., *bellargus* Rott. und *orion* Pall. *Melithaea athalia* Rott. und *parthenie* Bkh. ist häufig, daneben *phoebe* Knoch. und *Nemeobius lucina* L. Im Grase hängen die großen Säcke von *Pachytelia villosella* O., von denen ein ganzer Kasten eingeheimst wird. Aus den blühenden Wiesen fliegen aufgescheucht eine Anzahl Spanner, zumeist *Phasiana clathrata* L. und *L. albulata* Schiff., *Minoa amyliaria* (*cinerearia* Stgr.), *Larentia berberata* Schiff. und die alpine Form von *Emat. atomaria* L. An Eulen wird nur *Euclidia glyphica* L. neben einigen *Plusia gamma* L. gesichtet. In Anzahl huschen *Hesperia malvae* L. und *sao* Hb. dahin. Mit zunehmender Höhe nimmt auch der Falterreichtum zu, so daß die Ausbeute gut zu werden verspricht. Da macht urplötzlich ein Gewitter dem Traum ein Ende, so daß unter Blitz und Donner und strömendem Regen, gänzlich ungeschützt, der letzte steile Aufstieg zum Gipfel erfolgen muß. Völlig durchnäßt erfolgt durch Nebelschwaden und empfindliche Kälte die Heimfahrt mit der nächsten Drahtseilbahn.

Der nächste Tag (27. 5.) wurde dem Mt. Brée gewidmet. Durch die Gewittererfahrung gewitzt, erfolgte gleich der Aufstieg per Bahn; schon unterwegs sah man auf den blumigen Bergwiesen ein reges Falterleben; doch die Freude war verfrüht, noch vor Erreichung des Gipfels setzte plötzlich Regen ein und so bestand die einzige Ausbeute des Tages wiederum in gänzlich durchnäßter Kleidung.

Strahlende Sonne am tiefblauen Himmel ließ am folgenden Tage die üblen Erfahrungen vergessen. Mit dem Dampfer ging es über den See ins italienische Gebiet, und das Endziel sollte der Comersee sein. Doch schon in Porlezza, der Endstation des Luganer Sees, tauchte hinter den Bergen ein drohendes Wölkchen auf. Sein Anblick genügte, um schleunigst die Heimfahrt wieder anzutreten. Doch kaum wieder auf dem See, lachte ein wolkenloser blauer Himmel. In Gandria wurde daher das Schiff verlassen und von dieser Seite aus der Mt. Brée in Angriff genommen. Gleich hinter dem überaus malerischen Berg- und Seeneste flog auf den Berghängen eine Masse Faltervolk. Zuerst ging *Arctia villica* L., in glühender Mittagshitze fliegend, ins Netz, ihm folgten in Anzahl *Hipocrita jacobaeae* L. Zwei riesengroße, spanner-eulenartige Tiere flüchteten leider unerkannt in undurchdringliche Brombeerhecken. Die Tagfalterfauna entsprach der des Mt. Salvatore; *L. bellargus* Rott. herrschte vor. Auf den kümmerlichen kleinen Bergäckern huschte zahlreich *Prothymnia viridaria* Cl. umher, vereinzelt wurde unter der Menge der *Micros Thyris fenestrella* Sc. herausgefischt. Nahe dem Gipfel flog als Neuheit inmitten von allerlei Tagfaltern der an einen Weißling erinnernde schöne weiße Spanner *Scoria lineata* Sc. Im allgemeinen brachte dieser Tag mit seinem guten Wetter auch eine zufriedenstellende Ausbeute.

Vergeblich war bisher die Umschau nach Zygaenen. Es war wohl auch für diesen südlichen Landstrich noch zu früh. Doch vielleicht war mehr dem Gebirge zu mehr zu erwarten. Am letzten Maitage ging es mit der elektrischen Bahn das blumige Casseratal hinauf, bis zu dem eine Fahrstunde entfernten Tesserete. Eingebettet zwischen blumigen Wiesen und himmelhohen Bergen, schien dies der richtige Fundplatz. Und über dem z. T. sumpfigen Gelände schwirrte es. Aber immer und immer wieder war es eine *Ino statures* L., allerdings in wundervoller azurblauer Färbung. Auch sonst tummelten sich nur die alten Bekannten der Vortage. Hier hätte ein Leuchtabend viel Erfolg gehabt. Gerade auf diese Fangmethode mußte verzichtet werden. Nur die Bogenlampe vor dem Hoteleingang in Lugano diente als Köder. Uebermäßig viel flog nicht an oder wurde, bevor es erwischt werden konnte, von kecken Fledermäusen geholt. Bei 11 Uhr Polizeistunde verlosch auch dieser Anziehungspunkt viel zu früh. Sonst wäre die Ausbeute entschieden eine größere gewesen, befanden sich doch schon unter den in wenigen Abendstunden angeflogenen Tieren hübsche Sachen wie *Notodonta phoebe* Sieb. und *Spatalia argentina* Schiff., an Eulen *Acronycta alni* L. und, was den größten Eindruck machte, in Anzahl *Saturnia pyri* Schiff., die in ihrem flatternden Fluge Fledermäusen glichen.

Die Sammeltage im Süden waren zu Ende. Ueber den Gottardt ging es zurück zunächst noch nach Zürich und dann über Schaffhausen durch den Schwarzwald der grauen Heimat zu. —

Alsdann erstattete Herr Neumair, unser verdienter Sammlungs- und Bücherwart, Bericht über den derzeitigen Stand der Vereinsbücherei und der Vereinssammlung. Die zum größten Teil aus Stiftungen der Mitglieder, vor allem der Herren Berg, Neumair, Mundorf und Knopf entstandene Bibliothek umfaßt jetzt 25 Jahrgänge entomol. Zeitschriften, 10 Bücher, 19 Separata und eine ganze Anzahl sonstiger Druckschriften.

Gleichen Schritt mit dem raschen Anwachsen der Bücherei hält die Entwicklung unserer Lokalsammlung, zu der eine Schenkung von Herrn Dipl. Ing. Berg den Grundstock bildete. Weitere Schenkungen stehen in Aussicht. Herr Neumair dankt allen Spendern und bittet die Mitglieder, auch fernerhin das Ihre zur Bereicherung von Bibliothek und Sammlung beizutragen.

Eine gemeinsame Besichtigung des Vereinsschranks gibt Veranlassung, Herrn Neumair die allgemeine Anerkennung für die große Mühe auszusprechen, der er sich bei der Einrichtung des Schrankes unterzogen hat.

Zu der Frage der zu bildenden Arbeitsgemeinschaft rhein-westf. Lepidopterologen findet eine nochmalige Diskussion statt. Die Delegierten-Sitzung wird auf den 2. August 1930 festgelegt und als Vertreter unserer Gesellschaft die Herren Neumair und Thielmann gewählt.

Herr Erlemeyer hat eine große Büchse mit Faltern mitgebracht, die den Glaskuppeln städtischer Beleuchtungs-Laternen entnommen sind und einen Beweis dafür bilden, wie verheerend diese Lichtfallen der Städte auf den Bestand der Falterfauna einwirken können. Man gewinnt beim Oeffnen der Büchse den Eindruck, als ob die Falter in fein zerzupftem Moos gebettet seien, aber bei genauerem Zusehen erkennt man, daß das „Moos“ nichts ist als Millionen von Mücken, die sich ebenfalls in den Glaskuppeln gefangen haben.

Literaturbericht.

Von Dr. Victor G. M. Schultz, Lage (Lippe)

Dr. Adalbert Seitz, Die Großschmetterlinge der Erde. I. Hauptteil. Fauna palaeartica. Supplement. Lief. 51 u. 52. (Bd. III, S. 129—168, Taf. 12).

In den beiden neuerschienenen Lieferungen bringt der Bearbeiter der Noctuiden Prof. Dr. Draudt die Besprechung der *Cucullianae* zum Abschluß. In Lief. 52 beginnt die Bearbeitung der *Amphipyridinae*, von denen die ersten 26 Gattungen behandelt werden. Auch in diesen beiden Lieferungen ist der Anschluß an den Hauptband streng gewahrt, wobei natürlich die neueren Forschungsergebnisse in der Wertung mancher Arten, wie z. B. bei der Gattung *Oligu* oder dem Formenkreis von *Palluperina Nickerti* Fr. berücksichtigt werden. Nicht berichtet ist die offenbar falsche Einordnung von *grastini* Stgr. bei *Conistra Staudingeri* Grasl. (Hauptband S. 149); es wird allerdings unter der erst kürzlich wieder festgestellten Art *rubigo* Rbr. eine „der *grastini* von *rubiginea* parallele“ Form erwähnt. Aber ein ausdrücklicher Hinweis, daß Zuchtergebnisse die Zugehörigkeit zu *rubiginea* erwiesen haben, wäre willkommen gewesen. — Taf. 12 bringt Abbildungen von Arten aus den Gattungen *Rhyacin-Orthosia*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Entomologische Gesellschaft Essen 396-400](#)